

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85 (1967)**

Heft 43

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Directeur du Service de l'Electricité de Lausanne, zum Vereinspräsidenten. – Auch im SVGW wurde vor kurzem der Präsident, *Fritz Jordi*, Basel, abgelöst durch seinen Nachfolger *Georges de Goumoëns*, Directeur du Service du Gaz de Genève. – Unser SIA- und GEP-Kollege *Bernhard Probst*, Pratteln, bis Ende 1966 Prokurist bei Gruner und Jauslin, Ingenieure SIA in Muttentz, hat in Basel, Aeschenvorstadt 37, ein eigenes Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau eröffnet.

DK 92

VDI fördert die Weiterbildung der Ingenieure. Die Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches und der Weiterbildung werden vom jungen Ingenieur an der Arbeit des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) besonders geschätzt. Das ergab unter anderem eine Motivuntersuchung, die das Institut «Industrielle und psychologische Marktforschung Dr. Hilpert KG.» München, im Auftrag des VDI über die Vorstellungen der jungen Ingenieure über ihren Beruf durchgeführt hat.

DK 62.002.2:331.86

Nekrologe

† **Fritz A. Waser**, Bau-Ing. SIA, Vizedirektor und Leiter der Installationsabteilung der Firma Baumann, Koelliker AG für elektrotechnische Industrie in Zürich, ist am 29. Sept. 1967 im Alter von 73 Jahren entschlafen.

† **Fritz Felber**, dipl. El.-Ing., GEP, von Unterbözing AG, geboren am 31. August 1928, ETH 1948–1952, bis 1954 Assistent von Prof. Bruno Bauer, dann bei Brown Boveri in Baden, ist am 12. Oktober unerwartet gestorben.

† **Anton Dudler**, Masch.-Ing., SIA, GEP, von Thal SG und Zürich, geboren am 27. April 1891, ETH 1910 bis 1916 mit Unterbruch, 1944 bis 1956 Oberingenieur der Bauabteilung des Kreises III der SBB in Zürich, ist am 15. Oktober gestorben.

Wettbewerbe

Erweiterung der Universität Zürich. Die Ausstellung der fünf Projekte aus dem Ideenwettbewerb 1966 erfolgt vom 31. Oktober bis 9. November 1967 im Walcheturm am Stampfenbachplatz in Zürich, 2. Stock, Zimmer 263 von 8 bis 17.30 h, ausgenommen am Samstag und Sonntag.

Schwimmanlage in Obersiggenthal. Die Gemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Gartenbad mit einer Kleinschwimmhalle. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, welche seit 1. Januar 1966 im Bezirk Baden Wohnsitz haben oder Bürger von Obersiggenthal sind. Zusätzlich werden 9 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Der Beizug eines Garten- und Landschaftsgestalters ist freigestellt. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister R. Lienhard, Aarau, Stadtbaumeister H. Burgherr, Lenzburg, und als Ersatzrichter L. Perriard, Zollikerberg. Zur Prämierung stehen 18000 Fr. zur Verfügung. Zu projektieren sind in 1. Etappe (*Gartenbad*): Schwimmerbecken (50 m × 16 m), Nichtschwimmerbecken (rd. 600 m²), Planschbecken (130 m²), Grünflächen (Liegewiesen, Kinderspielplatz, Spielflächen). Hochbauten: Eingangspartie mit Kasse, Wäscheausgabe, Personal- und Badmeisterräumen, Toiletten- und Nebenräumen; Garderoben für Männer (250 Kleiderkästchen), Frauen (220), Knaben (200), Mädchen (180) und 2 Umkleieräume für Schulklassen. Filter-, Maschinen-, Chlorierungsräume, Kiosk mit Buffet, Office, Kühlraum, Lagerraum; in 2. Etappe (*Kleinschwimmhalle*): Eingangspartie mit Kasse, Wäscheausgabe, Badmeisterraum, Sanitätszimmer, Personalraum, Nebenräume, Eingangshalle, Schwimmbassein (Bassin 25 × 10 m), Betriebsräume (Filter, Maschinen, Heizung und Lüftung, Chlorierung), Nebenräume, Garderoben für Männer (80 Kleiderkästchen), Frauen (60), 4 Umkleieräume zu je 20 m² Fläche für Kinder, Duschen, Toiletten. Mit dem Gartenbad kombinierbare Räume müssen nicht doppelt vorgesehen werden. Anforderungen: Situation, Verkehrsplan, Grund- und Sportflächenplan je 1:200, Projektpläne 1:200, Modell, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Termin für Fragenbeantwortung ist der 10. November 1967. Abgabe bis 28. Februar 1968. Bezug der Unterlagen bis zum 10. November 1967 gegen Bezahlung von 5 Fr., Modellbezug ab 20. November 1967 gegen Depot von 100 Fr. auf der Bauverwaltung Obersiggenthal.

Katholisches Kirchenzentrum Opfikon-Glattbrugg. Die Stiftung St. Anna und die Katholische Kirchengemeinde von Opfikon-Glattbrugg veranstalten einen Projektwettbewerb für eine Kirche mit Pfarreiräumen und Pfarrewohnungen. Teilnahmeberechtigt sind alle Archi-

tekte, welche in der Stadt Zürich oder im Bezirk Bülach heimatberechtigt oder mindestens seit 1. Juli 1966 niedergelassen sind und seit diesem Datum ein eigenes Büro führen. Architekten im Preisgericht sind Hans Eberle, Glattbrugg und Zürich, Ernst Studer in Firma Näf und Studer und Studer, Zürich, E. Brantschen, St. Gallen. Für 5 bis 6 Preise stehen 16000 Fr. und für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: *Kirche* mit 550 Sitz- und 100 Stehplätzen, Andachtsraum, liturgische Einrichtungen, Sakristei, Nebenräume; profane Bauten: Saal mit 250 Sitzplätzen, 5 Gruppenzimmer, Sitzungszimmer mit Bibliothek. Wohnteil mit je einem Studierzimmer und einem Schlafraum für 1 Pfarrer und 2 Vikare, 2 Personalzimmer, 2 Gästezimmer, Wohnzimmer, Esszimmer, 2 Büros, Nebenräume, Heizungs- und Lüftungszentrale, 4 Garagen, Parkplätze u. a. Zu projektieren ist eine Gesamtdisposition, welche unter teilweise befristeter Benützung vorhandener Bauten in zwei Etappen verwirklicht werden kann. Anforderungen: Katasterplan 1:500 mit Situation, Etappen, Verkehrsführung, Freiflächen usw., Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Arbeitsmodell Kirchenraum 1:100, kubische Berechnung. Termin für die Fragenbeantwortung ist der 1. Dezember. Abgabe der Projekte bis 1. April, der Modelle bis 16. April 1968. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 50 Fr. bei Hans Eberle, Margarethenstrasse 13, 8152 Glattbrugg.

Schweizerischer Plastikwettbewerb für die Höhere Technische Lehranstalt Brugg-Windisch. Der Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Höheren Technischen Lehranstalt (Ingenieurschule) Brugg-Windisch eröffnet einen zweistufigen Wettbewerb für den Entwurf einer Plastik bei der Mauer der Lehranstalt. Teilnahmeberechtigt sind Künstler, die seit mindestens 1. Januar 1967 in der Schweiz ihren Wohnsitz haben und Schweizer Bürger im Ausland. Sollte das Ergebnis der 1. Stufe nicht befriedigen, können für die 2. Stufe zusätzlich weitere Künstler eingeladen werden. Für die Durchführung des Wettbewerbes gelten die Normen der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA), sowie sinngemäss Art. 7 der Wettbewerbsgrundsätze SIA-Norm Nr. 152. Zusammensetzung des Preisgerichtes: Guido Fischer, Konservator, Aarau (Präsident), die Bildhauer Franz Fischer, Zürich, Peter Hächler, Lenzburg; Architekt Fritz Haller, Solothurn, Dr. H. Roniger, Rheinfelden, Dr. K. Rüttschi, Brugg, E. von Waldkirch, Aarau, R. Wartmann, Brugg, Dir. René Wehrli, Konservator, Zürich, Prof. Dr. W. Winkler, Würenlingen. Ersatzrichter mit beratender Stimme sind Dr. W. Breimaier, Windisch, und Bildhauer Albert Schilling, Arlesheim. Für Preise und Ankäufe stehen 25000 Fr. zur Verfügung. Es ist beabsichtigt, nach Abschluss der 2. Stufe dem ersten Preisträger den Ausführungsauftrag zu erteilen.

Den Teilnehmern werden als Unterlagen nebst dem Programm abgegeben: Situationsplan 1:500 mit Gebietseintragungen, Grundriss 1:100 mit Höhenkoten, Ostansicht und Nordansicht der Mensa 1:100. Verlangt werden: Erläuterungsbericht mit Materialangabe, Modell 1:10, Gesamtsituation 1:100, Ost- und Nordansicht mit Einzeichnung der Silhouette der vorgeschlagenen Plastik. Bei Vorschlägen für bewegliche Plastiken darf keine störende Lärmquelle entstehen. Termin für Fragenbeantwortung ist der 31. Dezember 1967. Abgabe der Entwürfe bis 30. Juni 1968. Bezug der Unterlagen bei Notar Dr. H. Suter, Laurenzenvorstadt 57, 5000 Aarau.

Katholisches Kirchenzentrum St. Johannes in Zug. Die Katholische Kirchengemeinde Zug eröffnet einen Projektwettbewerb für den Neubau eines kirchlichen Zentrums auf der Hertialmend in Zug. Teilnahmeberechtigt sind alle selbständig erwerbenden Architekten katholischer Konfession, die seit dem 1. Januar 1967 in den Kantonen Zug, Schwyz, Nid- oder Obwalden, Luzern, Aargau oder Zürich Wohnsitz haben oder im Kt. Zug heimatberechtigt sind. Für unselbständig erwerbende Architekten und nicht ständige Mitarbeiter gelten die üblichen Bestimmungen. Ausserdem werden persönlich und ohne besondere Entschädigung 7 auswärtige Architekten eingeladen. Architekten im Preisgericht sind Hermann Baur, Basel, Stadtbaumeister Paul Biegger, St. Gallen, Hans Käppeli, Luzern; als beratende Mitglieder wirken mit: Felix Rebmann, Zürich, und Stadtarchitekt John Witmer, Zug. Für 4 bis 5 Preise stehen 20000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Zu projektieren sind: *Kirche* mit rd. 650 Sitz- und 200 Stehplätzen und allen liturgischen Einrichtungen, Sakristei mit Nebenräumen; Geläute; Kirchenvorhof. 6 Pfarreiräume mit Küche, Bibliothek, Neben- und Luftschutzräumen; Heizzentrale. *Pfarrhaus* mit 4 Amtsräumen und Nebenräumen, ferner Wohnbezirk mit 8 Wohn-Schlaf-Studierzimmern, 2 Angestelltenzimmern samt Nebenräumen und Wirtschaftsräumen (Küche, Arbeitszimmer,

Waschküche, Trockenraum, Vorratskeller, Nebenräume, Garage). Mit dem kirchlichen Zentrum zusammen, jedoch im Auftrage der Stadt Zug ist ferner ein *Kindergarten* mit Spielplatzflächen zu projektieren. Verlangt werden: 2 Kindergartenzimmer, Eingangshalle, Lehrerinnenzimmer, Materialräume, Nebenräume. Das Umgelände soll insgesamt 3 Spielplätze aufweisen. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Arbeitsmodell Kirchenraum 1:100, kubische Berechnung mit Schema 1:500, Beschreibung. Die aus-schreibende Behörde behält sich vor, die Projekte der engern Wahl – vor der Rangierung – auf den wirtschaftlichen Gesichtspunkt hin speziell prüfen zu lassen. Termine für die Fragenbeantwortung 15. Januar 1968. Ablieferung bis 1. April 1968 (Modelle bis 10. April). Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. bei der Verwaltung der Katholischen Kirchgemeinde Zug, Kirchenstrasse 15, 6300 Zug.

Reformiertes Kirchenzentrum «im Hasel», Spreitenbach-Killwangen. In einem Projektwettbewerb auf Einladung hat das Preisgericht unter 7 Entwürfen wie folgt entschieden:

1. Preis (2200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
H. U. Fuhrmann in Firma M. Funk und H. U. Fuhrmann, Baden
2. Preis (1700 Fr.) Ueli Flück und Robi Vock, Baden
3. Preis (1400 Fr.) Hans Hauri, Reinach, Mitarbeiter Fritz Althaus, Menziken
4. Preis (1000 Fr.) Walter P. Wettstein, Baden
5. Preis (700 Fr.) H. Merkli-Hirt, Baden

Jeder Teilnehmer wurde mit 1000 Fr. fest entschädigt. Die Projektausstellung ist bereits geschlossen.

Architekten im Preisgericht waren: O. Bitterli, Zürich, a. Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, E. Strasser, Brugg und K. Pfister, Küsnacht ZH, als Ersatzmann. Mit beratender Stimme wirkte mit: R. Locher, Mitarbeiter im Planungsbüro Ing. Scheifele, Spreitenbach.

Mitteilungen aus dem SIA

Sektion Aargau

Der hier bereits angekündigte Kurs über *Vorhangfassaden* findet am Freitag, 3. November von 14 bis 16 h in der Aula der Gewerbeschule statt. Anmeldung erbeten an Jul. Bachmann, dipl. Arch., 5000 Aarau, Igelweid 1.

FGBH-Studententag über neuzeitliche Baumethoden, Lausanne 1967

Die Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau, FGBH, veranstaltet am 17. und 18. November 1967 in der Aula der EPUL, 33, avenue de Cour, Lausanne, eine Studententagung über neuzeitliche Baumethoden. Programm:

Freitag, 17. November

10.15 h Hauptversammlung der FGBH und der IVBH-Schweizergruppe (nur für Mitglieder).

11.15 h Y. Guyon, ing.-conseil, Paris: «Préfabrication et précontrainte».

14.00 h W. Heerde, ing., Genève: «L'industrialisation dans les grands ensembles locatifs». P. Sommer, dipl. Ing., Tübach SG: «Heben und Verschieben schwerer Lasten».

15.30 h Prof. J. Petignat, EPUL, Lausanne: «Planchers métalliques pour ossatures en acier». S. Bryl, dipl. Ing., Winterthur: «Industrialisierung im Stahlbau».

16.45 h Prof. F. Panchaud, EPUL, Lausanne: «Exemple de préfabrication dans la construction d'un barrage à voûtes multiples». G. Roubakine, ing. dipl., Lausanne: «La réalisation d'une construction préfabriquée continue».

18.00 h Aperitif im Wandelgang der Aula.

Samstag, 18. November

9.00 h P. Kindler, dipl. Ing., Bern: «Industrialisierter Wohnungsbau» (mit Film).

10.00 h Berichte aus aktuellen Forschungsarbeiten an den Hochschulen:

G. Dupuis, ing. dipl., EPUL, Lausanne: «La calculatrice électronique à la disposition de l'ingénieur».

P. Ramu, dipl. Ing., ETH, Zürich: «Langzeitversuche an Stahlbetonsäulen».

11.15 h M. Beaud, lic. en droit, Zürich: «La responsabilité juridique de l'ingénieur civil».

12.00 h Schluss der Tagung.

Anmeldung: Bis spätestens 9. November 1967 beim Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8022 Zürich. Tagungsbeitrag: 40 Fr.

für Mitglieder des SIA, 60 Fr. für Nichtmitglieder, 10 Fr. für Studenten. In diesem Beitrag, der bei der Anmeldung auf das Postcheckkonto 80-5594 des SIA, mit dem Vermerk «Tagung FGBH», zu entrichten ist, ist der Aperitif vom Freitagabend inbegriffen. Weitere Auskünfte erteilt das Generalsekretariat des SIA, Beethovenstrasse 1, 8022 Zürich, Tel. (051) 23 23 75/27 38 17.

Ankündigungen

Das moderne Hotel an der Fachmesse IGEHO 67

22. bis 28. November 1967 in Basel

Der Schweizer Hotelier-Verein, der sich eingehend mit der Modernisierung bestehender und dem Bau neuer Hotels befasst, ist bestrebt, die von seinen Studiengruppen und Experten erarbeiteten Erkenntnisse den Mitgliedern und einem weitem Kreis des Hotel- und Gastgewerbes zu vermitteln. Er hat sich deshalb letztes Jahr entschlossen, dem Patronatskomitee der Internationalen Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung in Basel beizutreten, zusammen mit der Association Internationale de l'Hôtellerie, Paris. Diese Fachmesse wurde damit auf das Gebiet der Hotellerie erweitert, wobei der Sektor Beherbergung fortan eine ebenso ausgedehnte und eingehende Behandlung erfahren wird, wie dies für den Bereich der Verpflegung schon bisher der Fall gewesen ist. Musterzimmer, gruppiert nach dem Typus von Stadthotel, Landgasthof und Berghaus, Familien- und Ferienhotel sowie Luxushotel, zeigen die Möblierung und übrige Ausstattung nach heutigen Anforderungen. Auch die sanitären Installationen sind berücksichtigt worden. Darüber hinaus sind weitere Zweige, wie Reinigung, Hotel-Brandschutz, Spiel und Sport und Unterhaltung an der Messe vertreten, sowie auch die Sektoren Nahrungsmittel und Getränke, Grosskücheneinrichtungen, Speiseverteilung, Lagerhaltung und Wäscherei. Als Musterbetriebe dienen eine Kantine, die Cafeteria, eine Wäscherei und das Muster-Auslieferungslager einer Einkaufsgenossenschaft des Gastgewerbes der praktischen Anschauung. In einer Dokumentation der Aussteller und in den gleichzeitig mit der IGEHO vom 22. bis 28. November 1967 durchgeführten Fachtagungen wird das Thema des modernen Hotels besonders berücksichtigt werden.

«Der Künstler antwortet auf Ihre Fragen»

So betitelt sich eine Ausstellung, die das «Oeuvre» in Verbindung mit dem Schweiz. Werkbund vom 24. bis 30. Oktober in der Helmhalle, Limmatquai 31 in Zürich, zeigt. Sie ist bei freiem Eintritt ununterbrochen geöffnet und wird später als Wanderausstellung in 30 Städten der Schweiz gezeigt.

Vortragskalender

Samstag, 28. Okt. ETH, Zürich. 11.10 h im Hauptgebäude, Hörsaal III. Antrittsvorlesung von Prof. Dr. K. Hepp: «Probleme der relativistischen Quantenmechanik».

Montag, 30. Okt. Holzwirtschaftl. Kolloquium an der ETH, Zürich. 16 h im Hörsaal ML I, Sonneggstrasse 3. Prof. Dr.-Ing. H. Koepf, Techn. Hochschule Wien: «Holz als Gestaltungsfaktor der Baukunst im modernen Bau».

Montag, 30. Okt. Maschineningenieur-Gruppe Zürich der GEP. 20.00 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Prof. Dr. Louis Krattinger, Zürich: «Herrliches Griechenland».

Dienstag, 31. Okt. Linth-Limmatverband, Zürich. 16.15 h in der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH, Gloriast. 39, Zürich. Prof. G. Schnitter, Direktor der VAW: «Modelluntersuchungen am Eistrieb in der Sihl im Zusammenhang mit einer möglichen Verbauung des Sihlbettes, Erstellung eines Rückhaltebeckens für das Eis in der Brunau, Bau eines Rückhaltewehres mit entsprechenden Schützen». Vorführung eines Filmstreifens. Anschliessend Rundgang durch die Hydraulische Abteilung der VAW.

Dienstag, 31. Okt. STV Zürich. 20.15 h im Kongresshaus, Eingang U. Prof. Hch. Kunz, dipl. Arch., Tagelswangen: «Zwischen Idee und Realisierung des Bauwerks».

Mittwoch, 1. Nov., Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich, 20.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3. Dr. Fritz Bachmann, Zürich: «Tunesien – Entwicklungsland zwischen gestern und morgen».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich